

Auf dem Weg zu den Winterquartieren



Tausende Kraniche passierten auf ihrem Weg in die Winterquartiere den Goldenen Grund. Längere Zeit kreisten sie über Brechen, ehe sie sich zu dem typischen Keil formierten. Fotos: Königstein

Ein besonderes Naturschauspiel war am Kirmeswochenende am Himmel zu beobachten. Zehntausende Kraniche passierten auf ihrem Flug zu ihren Winterquartieren im Süden den Goldenen Grund. Das strahlende Herbstwetter hatte die großen Zugvögel veranlaßt, sich auf ihren langen Weg zu machen. Besonders am Sonntag waren stundenlang die Rufe der Vögel zu hören und zahlreiche Schwärme zu beobachten. Einige kreisten längere Zeit umher, bis sie sich für den Weiterflug zu dem für sie typischen Keil formierten, andere flogen eilig und zielstrebig in ihrer charakteristischen Formation vorüber.

Der Graue oder Eurasische Kranich (*Grus grus*), ist der einzige Vertreter der Familie der Kraniche (Gruidae) in Nord- und Mitteleuropa. Er bewohnt Sumpf- und Moorlandschaften in weiten Teilen des östlichen und nördlichen Europa, aber auch einige Gebiete im Norden Asiens.

Ein bis zwei Tage vor dem Beginn des Massenabzugs oder eines Weiterzugs zeigen die Vögel ein unruhiges Verhalten. Sie rufen und tanzen sehr viel, haben einen gestörten Rhythmus beim abendlichen Überflug an den Schlafplätzen und sind nachts in Aufregung. Voraussetzungen für den Zugbeginn sind Rücken- und Seitenwinde, Nahrungssituation und Temperaturänderungen. Der Kranichzug setzt sich aus Gruppen von Paaren oder kleinen Familien zusammen, die sich an bekannten Überwinterungs- und Rastplätzen zu Tausenden sammeln. Kraniche fliegen in Keilen, ungleichschenkligen Winkeln oder schrägen Reihen. Dadurch wird der Luftwiderstand reduziert und der Kontakt innerhalb der Gruppe gesi-

chert. Während des Ziehens verständigen sie sich durch Laute, die nachts oder bei ungünstigen Sichtverhältnissen besonders häufig werden. In der Regel wird der Zug in Etappen absolviert, da sich die Vögel den Witterungsbedingungen anpassen und unterwegs unterschiedlich lange Zwischenaufenthalte einlegen.

Die Schönheit der Kraniche und ihre spektakulären Balztänze haben schon in früher Zeit die Menschen fasziniert. In der ägyptischen Mythologie galt der Kranich als Sonnenvogel. Er wurde sowohl als Opfergabe für die Götter als auch als Speisevogel genutzt. In der griechischen Mythologie war der Kranich sowohl Apollon, dem Gott der Sonne und Demeter, der Erd- und Fruchtbarkeitsgöttin, als auch Hermes als Bote des Frühlings und des Lichts zugeordnet. Die Auguren (Priester) lasen in Griechenland aus den Flugformationen der Kraniche. Außerdem galten Kraniche als Symbol der Wachsamkeit und Klugheit. In Griechenland spielt auch Schillers bekannte Ballade „Die Kraniche des Ibykus“. Sie erzählt die Geschichte des Götterfreundes und Sängers, der auf dem Weg zu einem Wettstreit überfallen und tödlich verletzt wird. Nur Kraniche werden Zeugen des Verbrechens, und sie entlarven später die Mörder: „Sieh da! Sieh da, Thimotheus, die Kraniche des Ibykus.“

Der keltische Gott Ogma soll die Oghamschrift erfunden haben, nachdem er den Flug der Kraniche beobachtet hatte, welche als Hüter des Geheimnisses dieser Schrift galten. In Irland erbat Bauern von der Göttin Manannan, die einen Beutel aus Kranichhaut mit den Schätzen des Meeres trug, gute Saat und die Seefahrer ei-

ne gute Reise. Die Bezeichnung „Vogel des Glücks“ leitet sich in Schweden von der Ankunft des Kranichs als Vorzeichen für den Frühling her, der Wärme, Licht und Nahrungsfülle einleitet.

Im alten China war der Kranich Symbol für ein langes Leben, Weisheit, das Alter sowie die Beziehung zwischen Vater und Sohn. In Japan ist der Kranich ein Symbol des Glücks und der Langlebigkeit. Nach alter japanischer Legende bekommt derjenige, der 1000 Origami-Kraniche faltet, von den Göttern einen Wunsch erfüllt. Die zentralafrikanische Königin der Pygmäen, Gerana, soll nach antiken Erzählungen in einen Kranich verwandelt worden sein, weil sie sich für verehrungswürdiger als die Göttinnen gehalten hatte. Die Azteken waren ein Volk aus der Region Aztlan, was „nahe den Kranichen“ bedeutete. Im Aberglauben heißt es, im Schwarm um das Haus kreisende Kraniche kündigten baldigen Nachwuchs an.

Der Kranich ist in der Heraldik das Symbol der Vorsicht und der schlaflosen Wachsamkeit. Griechischen Quellen zugeschrieben wird das Motiv des fliegenden Kranichs mit Steinchen im Schnabel, dies um sich nicht durch eigene Rufe zu verraten und in die Fänge der Adler zu geraten. Im römischen Kulturkreis galt er als Symbol des vernünftigen und klugen Handelns, der Beharrlichkeit, der Sorgfalt des Handelns und Wachsamkeit, verkörpert durch den „Grus vigilans“, der einen Stein mit der Klaue hochhält, damit er im Falle des Einschlafens vom Geräusch des Fallens geweckt würde. (uk)

Schulkiosk fertig

Nach den ersten Planungen vor eineinhalb Jahren und den stetigen Bemühungen der Schulleitung und des SCHuB-Teams kann der neue Schulkiosk der Schule im Emsbachtal in Niederbrechen am Donnerstag, 1. November, eröffnet werden. Im neuen Kiosk werden Milchgetränke, Joghurt auch Apfelsaft, Apfelsaftschorle, belegte Brötchen, gesunde und abwechslungsreiche Snacks sowie frische Obst- und Gemüseschalen verkauft. Wie die Angebote in

Zukunft aussehen entscheidet auch die Nachfrage.

Elternsprechtag ist am Freitag, 30. November, von 16 bis 20 Uhr, in der Schule im Emsbachtal. Alle Eltern sind eingeladen, sich auch gemeinsam mit ihren Kindern bei den Lehrern über Leistung und Verhalten der Schüler zu erkundigen und eventuell Fördermaßnahmen gemeinsam zu vereinbaren. Der nächste Elternsprechtag wird nach den Halbjahreszeugnissen im Februar sein. (uk)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch beim Brechener Herbstmarkt.

Von 13.00 bis 18.00 Uhr für Sie geöffnet.

Lassen Sie sich inspirieren von unserer schönen Weihnachtsdeko und speziellen Angebote zum Markt.



Glas · Porzellan · Geschenke · Spiel- und Haushaltswaren
Obertorstraße 7 · 65611 Niederbrechen · Telefon (06438) 2457

Metzgerei Dietmar Laux

Fleisch- und Wurstspezialitäten

Ihr Garant für Frische und Qualität in Sachen Fleisch und Wurst
Angebote vom 5. 11. bis 10. 11. 2007

Einfach Wild! Frisches(!) Wild aus Taunus und Hundsrück.

Rehrücken – o. Kn. –	100 g	2.98 €
Rehkeule – o. Kn. –	100 g	2.15 €
Rehgulasch – handgeschnitten –	100 g	1.55 €
Wildschweinkeule – o. Kn. –	100 g	1.78 €
Wildschweinrücken – o. Kn. –	100 g	2,35 €
Wildschweingulasch – handgeschnitten –	100 g	1.28 €
Hirschkeule – o. Kn. –	100 g	1.52 €
Hirschrücken – o. Kn. –	100 g	2,25 €
Hirschgulasch	100 g	1.38 €
Wildragout „Fürsterin“ – küchenfertig zubereitet –	100 g	1.28 €

Herzlich Willkommen zum Herbstmarkt, am Sonntag, dem 4.11.2007.

Das Team der Metzgerei Laux lädt Sie ein zur gemütlichen Pause in unserem Hof. Genießen Sie deftiges aus der Pflanze und Grill sowie kühle Getränke und Kaffee. Auch unser Laden hat für Sie geöffnet!

**Unser Herbstmarktschnäppchen:
1 Ring frische Fleischwurst**

ca. 400 g –

für **2.50 €/Stück**

Frohe Stunden auf dem Brecher Herbstmarkt wünscht Ihr Team der Metzgerei Dietmar Laux

Jetzt auch in Weyer, Laubusstraße 6, Tel. 06483/80 62 16

65611 Niederbrechen
Nikolausstraße 9 · Tel. 06438/921155
www.metzgerei-laux.de